

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name: Klitzing, K. von	ZS Nr. 2316	Bd. I	Vermerk:
katalogisiert Seite: 1-13 Sachkatalog: Forschungsamt der Luftwaffe	Personen: Klitzing, K. v. Kittel, [Ulrich]		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert:Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

K.v.Klitzing
Dipl.Kaufmann

75-2316-2
5060 Bensberg Refrath 19.7.81
A.d.Wallburg 18

An das
Institut für Zeitgeschichte
Archiv
Leonrodstrasse 46 b
8000 M u n c h e n 19

KOPIE
angefertigt

Eingegangen	
27.07.81 01824 -	
Archiv	

Betr.: Forschungsamt des RLM (FA)
Propagandaministerium (RMVP), Presseabteilung der Reichsregierung

Die von mir hier zu Papier gebrachten Schilderungen beruhen teils auf Erinnerung aber auch auf Aufzeichnungen, die ich während meiner aktiven Zugehörigkeit zur Wehrmacht seit 1943 gemacht habe und die ich zu den Anfang meiner seit Juni 1945 geführten Tagebücher gesetzt habe.

Ich werde nun versuchen in einem einigermaßen geordneten System die Dinge so zu schildern, wie ich sie erlebt habe.

Aber schon beim Lesen der "Seite 81" kommen mir gewisse Zweifel, ob Herr Kittel, der auch mir bekannt war, aber nicht als "Leiter eines Leitreferats" (Vielleicht nach 1943) sich nicht in manchen Aussagen in seiner Erinnerung getäuscht hat. Das trifft z.B. in einigen Punkten der "Seite 81" zu.

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 6471/82	Best. ZS 2316
Rep.	Kot. Sa

00001

1. Berichtigung der "Seite 81".

Der von Herrn Kittel erwähnte Verbindungsmann zum RMVP war ich. Nach kurzer Tätigkeit als Verbindungsmann zu OKW Abwehr, Admiral Canaris, speziell zu den Obersten Lehhausen und Oester - die Zusammenarbeit war reichlich kühl und unpersönlich, zum Teil herrührend aus dem Konkurrenzneid zu den ehemaligen Mitarbeitern, die den Stamm des Forschungsamts gebildet hatten, wurde ich der Leiter der Verbindungsstelle im RMVP. Ich hatte mein Büro im RMVP, eine Sekretärin, Frl. Schilling und fungierte unter dem Tarnnamen des persönlichen Referenten des Reichspressechefs Dr. Dietrich.

Das Nachrichtenmaterial kam je nach Anfall durch direkte Rohrpost in mein Büro (Das FA war durch direkte Rohrpost mit dem Auswärtigen Amt, RWM, und wohl auch Gestapa ebenfalls verbunden)

Ich selber arbeitete persönlich sehr eng mit dem Leiter der Auslandspresseabteilung, Dr. Böhmer, später Dr. Brauweiler zusammen sowie mit Hans Fritzsche.

Informationen für diese Herren erhielt ich über abhörsichere Telefonleitung (Auch in meiner Privatwohnung hatte ich ein abhörsicheres Telefon) von den Leitern VA Aussenpolitik, Dr. Kurzbach, VB Innenpolitik, Pleass, und VC Wirtschaft, Hentschel.

Einen zweiten Vertreter, wie Herr Kittel schreibt, gab es nicht. Als sogenannter persönlicher Referent des Reichspressechefs, nahm ich sowohl an den Pressekonferenzen der Deutschen als auch an den Konferenzen der ausländischen Presse täglich teil.

Dabei habe ich kein Protokoll aufgenommen, sondern nur eventuell vorweg gegebene Informationen an die Presse sofort an den jeweilig zuständigen Leiter im FA weitergegeben. Dadurch konnten in seltenen Fällen missverständliche Äusserungen von ausländischen Korrespondenten korrigiert werden.

Die Protokolle selbst gingen automatisch über den normalen Verteiler an die verschiedenen Ministerien.

Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass das RLM ein derartiges Protokoll erst über den Umweg FA erhielt, da einer der persönlichen Adjutanten von Dr. Goebbels ein Luftwaffen-Oberleutnant war, meines Wissens sogar vom RLM kurfürst gestellt.

Die von Herrn Kittel erwähnten Spezialaufträge betrafen die nach damaligen Begriffen unsicheren Kantonisten, den von Seiten der Presseabteilung der Reichsregierung gezielte Informationen zugesteckt wurden. Durch Tü (Telefonüberwachung) wurde dann festgestellt, inwieweit die Betreffenden dem Wünschen nachgekommen waren.

Auf diese Weise verlor auch Dr. Böhmer seine Stellung und musste sich an die Front begeben, da er am Vorabend des Angriffs auf Russland unvorsichtige Äusserungen gegenüber ausländischen Korrespondenten gemacht hatte.

Zu Ihrer Frage nach Veröffentlichungen in der Presse im Zusammenhang mit dem FA kann ich nur noch einmal wiederholen, was ich schon gegenüber Herrn Irving angedeutet habe. Es handelt sich um einen Artikel, erschienen kurz vor Ausbruch des Krieges in der Börsenzeitung, gezeichnet mit drei Sternen. Ich wusste, dass Dr. Kurzbach (VA) den Artikel auf Wunsch von Göring verfasst hatte. Und wenn mich meine Erinnerung nicht völlig im Stich lässt, wurde in diesem Artikel in aller Deutlichkeit auf die verhängnisvolle Tätigkeit der jeweiligen Botschafter der USA in Paris, Brüssel und Warschau aufmerksam gemacht.

Das betreffende Exemplar müsste doch im Weltwirtschaftsarchiv in Hamburg aufzutreiben sein !?

Sie fragen nach dem Verhältnis zwisch Göring und Goebbels. Ich kann das nur - verzeihen sie, aber es ist wohl "historisch" nicht recht verwertbar - in der Wiedergabe zweier Witze schildern.

- a. Göring, bekannt für seine Vorliebe für klirrende Orden, feiert Geburtstag. Das Musikkorps vom Regiment Göring bringt das obligate Stümchen. In der Pause stellt der Schellenbaumträger den Schellenbaum in der Halle ab. Ein LKW passiert das Haus, der Schellenbaum fällt um. Man hört Emmi Görings Stimme von oben :Hermann !Hast Du Dir weh getan ?(So erzählt im RMVP).
- b. Göring und Hitler gehen Unter den Linden spazieren. Plötzlich sehen sie eine Schildkröte vor sich. Sieht der Fwührer Göring fragend an, der lakonisch meint:Mein Fwührer ! Das ist doch Göbbels, der hat einen Stahlhelm auf (So erzählt im RLM)
- c. Lyda Barowa kommt spät abends mit einem Taxi nach Hause. Vor der Haustür dreht sie sich um und ruft: Ach je, jetzt habe ich meinen Knirps vergessen. Darauf der Buttler: Gnädige Frau, Der Doktor ist schon weggefahren .(Aus dem RLM)

Sie sehen - nach dem Sprichwort "Wie der Herr so's Gescherr" = man liebte sich gegenseitig nicht allzusehr. Leider hatten beide Herren überhaupt keinen Humor - der überhaupt im Dritten Reich sehr klein geschrieben wurde .Göbbele war höchstens ironisch, meist zynisch und Göring wurde wütend wenn ihm Witze über ihn vorgetragen wurden. In irgend einem Buch -von einem seiner persönlichen Adjutanten verfasst - heisst es zwar, er hätte sich jedesmal königlich amüsiert, aber das war nur, wie man heute sagt, im Sinne von Public Relation geschrieben.

Ich muss hier des besseren Verständnisses halber einflechten, dass ich mir auch diese kritischen Bemerkungen leisten kann ,da ich alter PG bin, mich in keiner Weise reinzuwaschen brauche, aber auch schon damals öfters den Schnabel verbrannt habe, wenn ich mit diesem oder jenem nicht einverstanden war.

2. Das Forschungsamt im RLM

Das Forschungsamt (FA) wurde von Hermann Göring ursprünglich als Konkurrenzunternehmen gegen Gestapo, OKW und Ausw. Amt (AA) geschaffen. Es war augenscheinlich ein Grundprinzip im Dritten Reich , möglichst alle wichtigen Funktionen mehrfach zu besetzen. So diente eben der Partei die Gestapo, der Wehrmacht OKW Abwehr, dem AA der sogenannte Seedienst am Wannsee (allerdings nur Abhördienst für Rundfunk, unter den leitenden Beamten auch Dr. Kiesinger, späterer Bundeskanzler), er war wozusagen mein Kollege, da ich anfangs im FA auch damit befasst war, die auf Platten geschnittenen auswärtigen Meldungen in Berichte umzuarbeiten.

Merkwürdigerweise bestand dann noch "Kurfürst" seitens der Luftwaffe, wo man sich aber doch nur mit militärischen Dingen befasst hat.

Der Personalstamm wurde von OKW Abwehr abgezweigt, meist ehemalige Marine-Offiziere wie Stabenhorst, Müller-Jacobi, Wutzdorf, Jacobson und vor allem Korv. Kpt Schimpf als Leiter.

Viel von diesen schieden im Laufe der Zeit aus, bzw. wurden reaktiviert. Wutzdorf z.B. wurde als Freg. Kpt. Leiter der Marine Werft in Whaven. Jacobson, Sohn eines Admirals, hatte Schwierigkeiten wegen seiner Vorfahren, musste aus der SS ausscheiden , wurde im Krieg Kommandant eines Zerstörers und fiel bei den Rettungsarbeiten nach dem Untergang seines Bootes.

Das FA unterstand dem Staatssekretär im RLM Ph.Körner, genannt "Pilli", der nach Meinung der führenden Intelligenz im FA nicht gerade eine Geistesleuchte war.

Leiter des FA war der ehemalige Korv.Kpt Schimpf, der leider wegen einer Affaire mit einer tschechischen Agentin, die er "umzudrehen" versucht hatte, noch vor dem Krieg Selbstmord beging.

Sein Nachfolger wurde Prinz von Hessen, dessen Eltern durch ein Flugzeugunglück ums Leben kamen. Er wurde - aber da gehörte ich dem FA schon nicht mehr an - von Min.Rat Schapper abgelöst.

Das FA war eingeteilt in 5 Abteilungen

I. Leitung

II. Verwaltung unter OR Berggreen

III. Muss irgend was mit der Gestapo zu tun gehabt haben

IV. Entzifferung unter Kptl Ullrich

V. Auswertung unter ORR W. Seifert

Die räumliche Sicherheit wurde durch einen "Haus" SS Sturm gewährleistet unter Sturmbannführer Kubat (treu aber dumm). Diesem Sturm mussten mit der Zeit auch alle führenden Angehörigen mehr oder weniger freiwillig beitreten, obwohl durchaus nicht alle PG's waren. Auch ich gehörte dazu, nachdem ich nach dem 30. Juni auf eigenen Wunsch aus dem Marine SA Sturm Halensee ausgeschieden war.

Ich habe mich damals recht "lebhaft" mit dem Nachfolger von Röhm, Lutze, über den ^{Sinn} der SA unterhalten. Später schied ich auch aus diesem SS Sturm wieder aus, weil mir die Entwicklung innerhalb der Nicht-Militärischen SS missfiel und ich nur auf dem Umweg über die sogenannten Fliegerstürme keine Reservewebungen machen konnte.

Ich muss in diesem Zusammenhang auch darauf hinweisen, dass zwar NS Gesinnung Voraussetzung für eine Angehörigkeit zum FA war, aber keineswegs Parteizugehörigkeit. Nur ein kleiner Teil gehörte zu den "alten PG's". Der grössere Teil, wenn überhaupt waren "Märzgefallenen".

Ein typisches Beispiel für die Auslese des Personals ist mein ehemaliger Kommilitone Robert Aengeneyndt, im Kriege Reichsstellenleiter "Papier und Zellulose", nach dem Krieg Geschäftsführer der Papier-Industrie, vorher Min.Rat im Wirtsch.Min. Er wurde abgelehnt weil ein entfernter Vetter angeblich der KPD nahestand.

Bei meiner Einstellung befand sich das FA noch in beschränkten Räumen in der Behrenstrasse, zog aber bald nach Charlottenburg in die Schillerstrasse. Die dortigen Gebäude waren nach damaliger Sicht hervorragend durch Infrarot-Strahlen, Boden und Fenster-Gitter abgesichert.

Führende Angestellte erhielten in ihren Wohnungen abhörsichere Telefone (d.H. die Gespräche wurden "verwobbelt").

Organisation von der Abteilung V (Auswertung) ORR Seifert.

VA Leiter Jacobson, später ORR Dr. Kurzbach

Zuständig für Aussenpolitik

Dazugehörige Referenten: Rentschler, Kittel u.a.m.

Stiel-Fredndorf

VB Leiter Hartmut Plaass, ehemaliger Freikorpskämpfer, mitbeteiligt am Rathenauattentat, 1944 hingerichtet wegen Geheimnisverrat an Attentäter v. 20. Juli

Zuständig für Innenpolitik.

z.B. Zusammenstellung der Telefongespräche der Verschwörer v. 30. Juni 37

00004

Dazugehörige Referenten u.a.v.Heydebreck(Kirchliche Angelegenheiten,Totenhaupt,Dr.Mews,Rosenhan (Nachfolger von Plass)

VC Leiter RR Hentschel,nach dem Krieg im Internierungslager als Träger des goldenen Parteiabzeichens schwer gefoltert(am Hals eingebrannte Narben,Fingernägel durch Streichhölzer auseinandergetrieben)

Zuständig fW Wirtschaft.

dazugehörige Referenten:Dr.Hilligart,später Verb.Mann zum RWiM,Illgen(Ferner Osten)

VS Leiter RR Stabenow

Zuständig fW für alles .was in den vorherigen Unterabteilungen nicht unterzubringen war.

z.B.Die "Sichtung",fW für die ich zuständig war.

Hier kamen sämtliche Ergebnisse aus Tü,Rundfunkabhörberichte,Entzifferungen etc etc über das Hausinterne Rohrpostnetz an.Meine Aufgabe war es,diese Berichte an die zuständigen Auswertungs-Referate weiterzuleiten.

Wem die o.a.Tü (Telefonüberwachung),genannt "Z" unterstand,weiss ich nicht mehr.

Das gleiche gilt für die Rundfunk Auswertung unter v.Braunschweig (Im letzten Kriegsjahr Komandeur einer Flak-Abteilung in Breslau)

Dann gab es noch die Referenten Menke und Thiele,wahre Sprachkünstler.Sie konnten bis zu 25 Sprachen entziffern

Sämtliche Referenten konnten sich des umfangreichen Archivs bedienen,das unter Leitung von Dr.Voss stand dem späteren Verb.Mann zum Auswärtigen Amt (AA) und OKW.

Dazu kamen die Berichte von den Aussenstellen in Hamburg,Köln,Frankfurt und München,sowie die auf gefangenen Funksprüche der Marine Funkstellen

Hier muss ich mal wieder einschalten,dass,je mehr ich zu Papier bringe desto mehr spuckt mein Gedächtnis Dinge aus,die eigentlich in das Vorhergeschriebene gehören.Ob sie allerdings von historischem Interesse sind,vermag ich nicht zu beurteilen.

Da ist z.B.die Technik der Tü.Wenn auch immer wieder Leute mit schlechtem Gewissen behaupteten,sie würden abgehört,da sie ein Knacken in der Leitung vernommen hätten,so entspricht dies nicht der Wahrheit.Die Reichspost schaltete die Überwachung induktiv,d.h.ein direkter Kontakt mit dem Teilnehmer und der Tü war nicht vorhanden.

Die Auftraggeber für die Tü waren das RLM, OKW,AA,RWiM,RMVP und das Gestapo.Grundsätzlich geschaltet waren sämtliche ausländischen Botschaften und die meisten ausländischen Korrespondenten.Im Inland waren es u.a.Mitglieder der Bekennenden Kirche,vor allem Pastor Niemöller.Dabei kam sehr zu unserem Erstaunen heraus ,dass die meisten seiner Predigten von seiner Ehefrau angefertigt wurden.Ich selber habe ihn in Lichterfelde noch predigen hören,als er ,ohne daran gehindert zu werden,öffentlich für die Beten liess,die"um ihres Glaubens willen in den Gefängnissen schwachteten."

Das FA war Tü-mässig beteiligt an der Aufdeckung des Aufstands vom 30.Juni,an der Spionage-Affaire OKW Sekretärinnen -Polnischer Agent. Der Kronprinz wurde eine Zeit lang überwacht.

Auch sein Sohn, Louis Ferdinand, wurde abgehört, weil er ein sehr intimes Verhältnis zur Tochter Magda des damaligen USA Botschafter Dodge (?) hatte. In dem Zusammenhang tauchte auch eine Barbara v. Kalkreuth auf. Wie überhaupt die adeligen Damen eine nicht unerhebliche Quelle von Informationen für unsere Auftraggeber waren. Dass dabei recht intime Dinge zum Vorschein kamen, sei nur am Rand erwähnt. Ein geschickter Autor könnte sich eine goldene Nase verdienen, wenn er an dieses Material herankäme.

Die im Buch von Herrn Irving erwähnte Unterrichtung des brit. Botschafters durch H. Göring über seine Teil-Gespräche stimmt haargenau. Im FA und besonders bei DR. Kurzbach herrschte helle Empörung über diese so unvorsichtige Enttarnung des FA.

Zumal wir Angehörige auf das strengste vergattert waren, nicht mal unseren Ehefrauen auch nur ein Sterbenswörtchen über unsere Tätigkeit zu erzählen. Meine Frau hat z.B. erst lange nach Kriegsende ein Bild über meine damalige Tätigkeit bekommen. Ein Angehöriger des SS Wachsturms kam für eine leichtfertige Äußerung für ein Jahr nach Oranienburg.

3. Meine Tätigkeit im RMVP, Presseabteilung der Reichsregierung.

Zu Beginn des Krieges wurde ich zunächst Verbindungsmann zu OKW-Abwehr. Ich wurde Admiral Canaris vorgestellt sowie seinen Abt. Leitern, den Obersten Oster, Bentivegna, Lahusen und Piekenbrock. Diese Tätigkeit dauerte aber nur wenige Wochen. Aus welchen Gründen die Verbindungsstelle aufgelöst wurde, weiss ich nicht. Ich vermute, auch schon aus dem sehr kühlen Empfang, dass OKW Abwehr das FA als unangenehme Konkurrenz betrachtete, zumal ja, wie ich eingangs erwähnt habe, eine Reihe ehemaliger Abwehr Offiziere zum FA übergegangen waren.

Auch hier wieder eine Einschaltung: Eine Reihe von Offizieren waren vor ihrer Tätigkeit im FA aktiv in der Reichswehr bzw Reichsmarine gewesen, aber wegen privater Dinge gezwungen worden, ihren Abschied zu nehmen, weil sie entweder "unter ihrem Stand" geheiratet hatten oder fremde Ehen zerstört hatten, Dinge, die nach heutiger Auffassung lächerlich erscheinen. (Jacobson, v. Braunschweig, Heyderich)

Die Verbindung zu OKW Abwehr wurde später von Dr. Voss übernommen, der der Verbindungsmann zum AA war. Ein weiterer Verbindungsmann war Dr. Hilligart zum RWiM.

Ich übernahm dann die Verbindungsstelle im Propagandministerium, wurde Dr. Goebbels vorgestellt, aber als persönlicher Referent des Reichspressechefs Dr. Dietrich deklariert. Mit beiden Herren hatte ich wenig persönlichen Kontakt, umso mehr aber mit den beiden Leitern der In- und ausländischen Presse, Hans Fritzsche und Dr. Böhmer.

Auch in diesem doch wirklich nur den NS Zielen dienendem Ministerium musste ich feststellen, dass es durchaus nicht notwendig war, PG zu sein, wie heutzutage von den Mitläufern immer wieder behauptet wird. So waren in der Auslandspresse Abteilung von immerhin 60 Angehörigen nur 12 Mitglieder der NSDAP.

Ich erhielt ein Büro im Prop. Min., eine Sekretärin, Fräulein Schilling und verteilte das mir vom FA zugestellte Material an die dafür vorgesehene Abt. Leiter.

Das Material kam entweder per Rohrpost oder durch Sonder Kurier. Teilweise auch per Telefon.

Auf der anderen Seite nahm ich an den jeweiligen Presse Konferenzen der Inland- und Auslandspresse teil und konnte dadurch meinerseits unser Stellen im FA vorweg über wichtige Meldungen informieren

Keine Zugehörigkeit zum FA beendete ich Ende 1942, da ich, so merkwürdig es manchen heute klingen mag, der Meinung war - auch auf Grund von Herkunft und Erziehung - es sei nun langsam an der Zeit auch an die Front zu kommen. Als FA Abgehöriger war man absolut UK gestellt, während Dr. Goebbels von allen seinen Mitarbeitern verlangte, dass sie wenigstens ein halbes Jahr an die Front gingen. Es mag auch der Gedanke mitgespielt haben, dass nach dem Kriege nur derjenige etwas werden konnte, der Frontdienst getan hatte. Das Schicksal dachte allerdings anders.

4. Die Presseabteilung der Reichsregierung im RMVP

Ich wurde demnach von Dr. Brauweiler als pers. Referent übernommen, als Nachfolger von Min. Rat Schippert (jetzt Rechtsanwalt in Stuttgart). Neben Verwaltungsaufgaben, blieb ich weiter Teilnehmer der Konferenzen.

An diesen Konferenzen nahmen teil:

vom AA der Gesandte Schmidt

vom OKW Propaganda (Oberst v. Wedel) Hptm. Sommerfeld

für die Ausl. Presse und

K. Kpt. Hahn für Inland

Interessant war hier der ständige Kampf zwischen der Informations-taktik von Dr. Goebbels und Oberst v. Wedel.

Goebbels verlangte - nach dem Sprichwort "Alles, was Gottes Wort ist steht in der Bibel, aber nicht alles was in der Bibel steht ist Gottes Wort", dass die Wehrmachtsberichte wahr sein mussten, dass aber nicht alles Wahre im Wehrmachtsbericht enthalten sein sollte.

Zwischen Goebbels und Dr. Dietrich herrschte auch nicht immer eitel Friede und Sonnenschein.

Ich könnte jetzt noch viele Namen aufzählen, der einzelnen Stellvertreter und Referenten, ihre Tätigkeit und den Grad ihrer Intelligenz, aber ich befürchte, das würde leicht in Klatschsaarten.

Sollten Sie noch näheres wissen wollen, bin ich gerne bereit, diesbezügliche Fragen zu beantworten.

In dies Rubrik fallen u. a. Min. Rat Stephan, jetzt FDP Massgebender irgendwo in Westfalen, Min. Dir. Dr. Ott, dem angeblich das Nummernkonto des RMVP in der Schweiz bekannt war, Min. Rat Bernä, als Adjutant bei Rommel in der Schlacht um Tobruk bewährt, Tochter wohnt jetzt in Krefeld, Dr. Semmler, pers. Adj. von Goebbels, jetzt Geschäftsführer des Verbandes der Zementindustrie, der sicherlich viel erzählen könnte.

Nebenbei fällt mir der Name von Hptm. Wiedemann ein, der in der Reichskanzlei Abnehmer der "Brauen Blätter" war. Auch er ging dabei nicht sorgsam um.

Nicht zu vergessen Herr Lemmer, bevorzugter Abnehmer von gezieltem Informationen durch das Inf. Büro, Leiter Wulf, der ein angenehmes Leben im RMVP führte, wovon er allerdings später nichts mehr wusste als Minister.

Ferner gab es einen Herrn Strobel, Leiter von Europa Press, der noch vor einiger Zeit nichts mehr von seiner früheren Tätigkeit wissen wollte.

Das wäre so im Grossen und Ganzen einiges über meine Tätigkeit im FA und RMVP. Ich wäre aber sehr dankbar, wenn ich doch noch Einblick erhalte in die Ausarbeitung des Herrn Knittel. Vielleicht gibt es doch das eine oder andere zu korrigieren.

Da ich nun schon mit Ihnen, dem Institut für Zeitgeschichte, in Verbindung stehe, bin ich der Meinung, Ihnen auch noch andere Themen zu nennen, auch unter der Gefahr, dass mein Eindruck zu einseitig ist. Sie gehören aber m.E. auch zur "Zeitgeschichte", zum mindesten als Gegendarstellung zu anderen Meinungen.

a. Es gab im Deutschen Rundfunk während des Krieges, neben meinem ehemaligen Kommilitonen Egon Strohm, der wegen seiner prononzierten Aussprache von den Engländern "Lord Haw Haw" genannt wurde, einen Wilhelm Fröhlich, gebürtiger Brite namens William Joice. Er war massgebend für die Propaganda gegen England. Nach Kriegsende wurde er von den Briten verhaftet und sofort aufgehängt.

Auf der Gegenseite gab es einen Oberleutnant Freiherr von und zu Gutenberg, der zusammen mit dem größten Deutschen-Hasser Sefton Delmar im sogenannten Soldatensender Calais die Angehörigen der Deutschen Wehrmacht aufhetzte.

Er wurde nach Kriegsende Bundestagsabgeordneter der CDU

b. Von Willy Brandt - um mit dem Dichter zu sprechen "schwankt sein Charakterbild in allen Zeiten" - ging vor einiger Zeit eine Nachricht durch die Presse, er sei der Urheber für die Vertreibung der Deutschen aus den Ostprovinzen. Er habe den Amerikanern den Vorschlag gemacht, die Deutschen zu vertreiben und dafür die Polen anzusiedeln. Ich wüsste gerne, ob Ihnen hierüber etwas bekannt ist.

Ich tausche dafür Berichte von zwei Nachbarn. Der Eine hat mit Brandt zusammen das Abitur gemacht, wobei Brandt vorzüglich abgeschlossen hat. Der Andere war während des Krieges Fähnrich bei

c. der Kriegsmarine in Norwegen und kennt Herrn Brandt als Aufputzschel der dortigen Marineangehörigen gegen ihre Vorgesetzten.

e. Der 20. Juli ist für mich - um mit Willy Brandt zu sprechen - subjektiv gesehen, nicht gerade positiver Tag für Deutschland gewesen. Ich muss vorausschicken, dass ich als Preusse, Sohn eines Admirals und mit Vorfahren versehen, die meist Offiziere waren, aufgewachsen und erzogen bin, Personen, die während eines Krieges mit dem Gegner in Verbindung treten zum Schaden des eigenen Vaterlandes, als Landesverräter gelten.

Haben Sie in Ihrem Archiv vermerkt, dass Helmut Graf Moltke, Angehöriger des Kreisauer Kreises, verheiratet mit einer Engländerin, über deren Verbindungen in Dänemark Briefe an sein Freunde in England geschrieben hat, in denen es u.a. heisst:

"Wir wissen, dass der Erfolg unseres Kampfes wahrscheinlich unseren vollkommenen Zusammenbruch als nationale Einheit bedeuten wird. Aber wir sind bereit, dem ins Auge zu schauen"

und

"Wir hoffen, Ihr seid Euch darüber im klaren, dass wir bereit sind, Euch zu helfen, den Krieg und den Frieden zu gewinnen"

So zu lesen aus Unterlagen, die ich von der Deutschen Bibliothek in Frankfurt, Untermainkai 14, am 10.9.54 erhalten habe.

Ich frage mich immer wieder, warum alle diese Herren, die heute alles schon 1938 haben kommen sehen, trotzdem wenigstens bis Stalingrad - alle Ehrungen, Beförderungen, Dismanten geschmückte Feldmarschallstäbe etc etc angenommen haben, statt einfach und schlicht den Abschied zu nehmen. Niemand hätte sie daran gehindert.

Wussten Sie, dass man im Kreise der Angehörigen vom 20. Juli beschlossen hatte, den Kronprinzen zum Kriegsminister zu machen

und Pastor Niemöller zum Aussenminister, weil er doch so gute Beziehungen zum Ausland hätte.

Ist Ihnen bekannt, dass man in der Vorausplanung vergessen hatte, in Berlin das Haupttelegraphenamt und das Rundfunkhaus am Reichskanzlerplatz zu besetzen.

Wissen Sie, dass man dem Major Remer den Befehl gab, mit seinem Haufen des Propagandaministerium zu schützen, ihm aber hinterherrief: "Aber passen Sie auf, dass Ihnen der Dr. Goebbels nicht entkommt". Remer meldete dies Goebbels und wurde sofort mit der Wolfsschanze verbunden, von wo er vom Führer den Auftrag erhielt seinerseits die entsprechenden Generale im OKW festzunehmen.

Ich weiss dies alles aus erster Quelle, da ich zu der Zeit Zugführer einer Flak Batterie in Tegel war und sehr oft am Tage die Gelegenheit benutzte, mich bei meinen ehemaligen Kollegen im RMVP nach den neuesten Nachrichten zu erkundigen.

Dazu noch eine spassige Angelegenheit - hätte auch schief gehen können - Am Tage nach dem 20. Juli suchte mich mein Batteriechef, Oblt. Wüller frühmorgens auf mit den Worten: Klitzing, ich muss sie wegen Teilnahme an dem Attentat auf den Führer verhaften. Aber ich kann das ja nicht weil ich Sie zu gut kenne. Der Grund? Ich hatte vor Wochen gegenüber einem Wachtmeister beim Regimentsstab mit Blick auf das über seiner Koje hängende Bildes von Hermann Göring gemässert, er solle das Bild man nicht zu hoch hängen, denn lange würde es mit Göring nicht mehr dauern. Diese Äusserung beruhte auf meinen internen Kenntnissen ~~XXXXX~~ von der Tatsache, dass Göring beim Führer in Ungnade gefallen war. So leicht konnte man damals in Dinge verwickelt werden, wenn man einen losen Schnabel hatte.

d. Ich wurde am 3.3.45 Adjutant in der Leichten Flaksturmbatterie 96 (SFL). Am 24.4. waren wir an der Wiedereinnahme der Stadt Bischofswerda beteiligt. Bischofswerda war etwa 24 Stunden von den Russen besetzt gewesen. Was ich da beim Einzug erlebt habe, glaubt mir auch heute wieder kein Mensch. Abgeschlachtete Frauen Töchter vergewaltigt und gemordet etc etc. es lässt sich kaum schildern. Ich wäre aber gerne bereit, hierzu einen Bericht abzugeben. Vielleicht geht dann den heutigen Über-Pazifisten ein kleines Tagelicht auf, die so gerne das Wort "Lieber rot als tot" in den Mund nehmen.

e. Tagebuch einer Leichten Flakabteilung.

Sind Sie oder eine andere Stelle interessiert an dem o.a. Tagebuch? Dann wenden Sie sich bitte an: Dr. Alfred Hoppe

Aug. Bierstrasse 20
5300 Bonn 1

Er hat während des ganzen Krieges dieses Kriegstagebuch geführt und ist noch im Besitz der Kopien, wie er mir sagte.

Ich habe nun nach bestem Wissen und Gewissen zu Papier gegeben, was noch in meinem Gedächtnis über das FA und das RMVP haften geblieben ist. Es ist sehr schwierig, alle diese Geschehnisse nach einem leitenden roten Faden zu ordnen. Und sicherlich habe ich von Dingen berichtet, die Sie als unwesentliches Geschwätz abtun, oder nicht berichtet von Dingen, die Ihnen als wesentlich erscheinen.

Ich bin aber gerne bereit, weiter gezielte Fragen zu beantworten, evtl. auch zu einer persönlichen Unterredung nach München zu kommen.

Mit freundlichem Gruss

Alfred Hoppe
(K.v. Klitzing)

00009

AnhangAbkürzungen u. Personen-Register

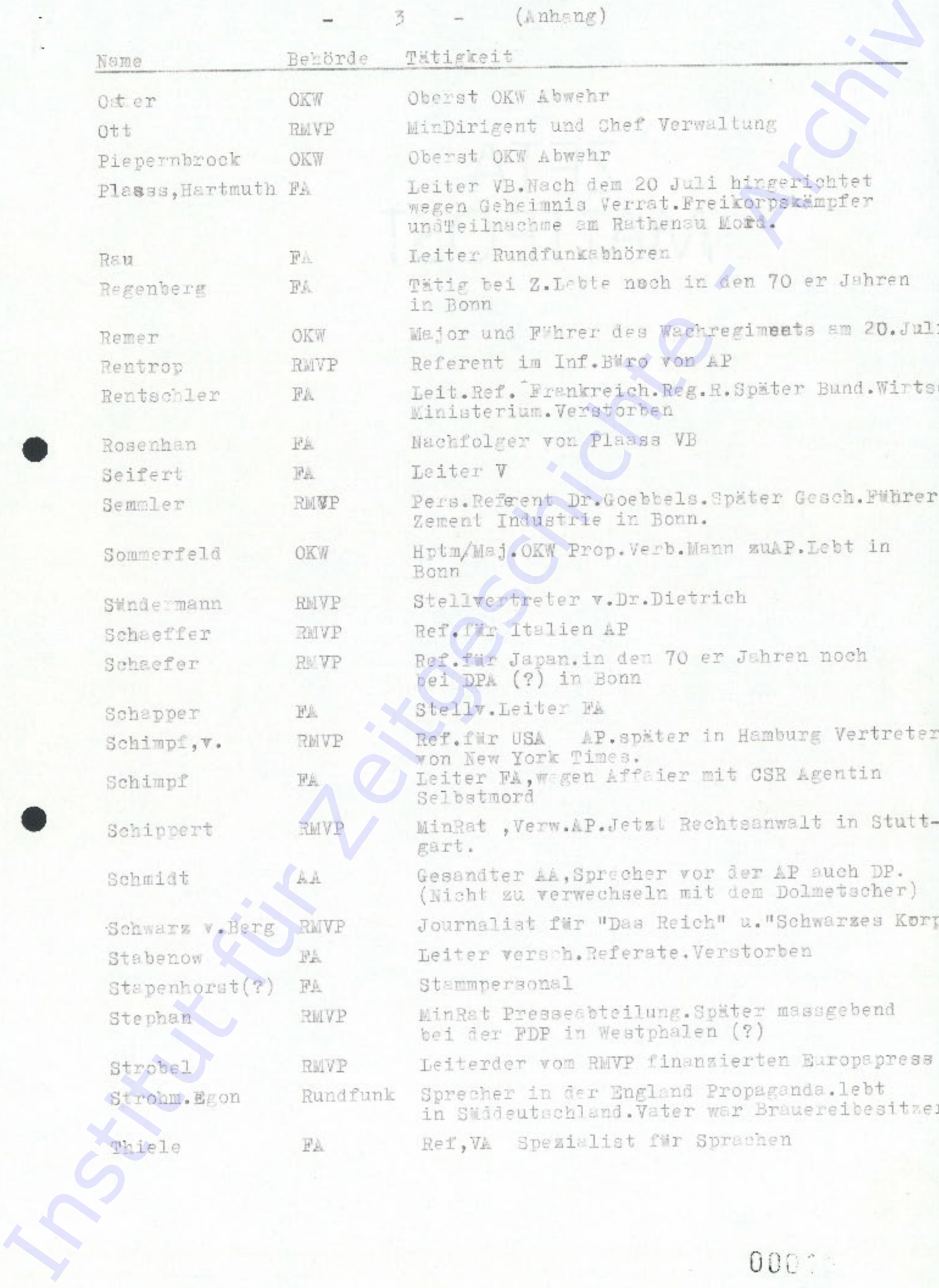
R L M	Reichsluftfahrt-Ministerium
R M V P	Reichsministerium für Volksaufklärung u. Propaganda
O K W	Oberkommando der Wehrmacht
R W i M	Reichswirtschaftsministerium
A A	Reichsaussenministerium (Auswärtiges Amt)
F A	Forschungsamt im RLM
Z	Technische Telefonüberwachung im FA (Zentrale)
T Ü	Telefonüberwachung
K M	Kaiserliche Marine
A P	Auslandspresse
D P	Inlandspresse.
D N B	Deutsches Nachrichten Büro

Personen-Register

<u>Name</u>	<u>Behörde</u>	<u>Tätigkeit</u>
Aegeneyndt Dipl. Kfm		Reichsstellenleiter Papier u. Zellulose, Min. Rat. Bundes Wirtsch. Min. Gesch. während Dir. Papier-Industrie
Bentivegni	OKW	Oberst OKW Abwehr
Dr. Bause	RMVP	AP Betreuung der ausl. Journalisten
Berggreen	FA	Chef Verwaltung
Berndt	RMVP	Pers. Ref. Dr. Goebbels. Adj. bei Rommel während der Kämpfe um Tobruk. Tochter lebt in Krefeld
Dr. Böhmer	RMVP	Leiter AP, Wegen frühzeitiger Bekanntgabe des Russlandfeldzuges zur Front. Erlag sei- ner schweren Verwundung.
v. Braunschweig	FA	Ref. Leiter Rundfunkabhören. Zuletzt Kmd. einer Flakabteilung in Breslau
Dr. Brauweiler	RMVP	Nachfolger Dr. Böhmer AP. Überlebte mit Fritzsche den Einmarsch der Russen in Berlin
Canaris	OKW	Chef OKW Abwehr
Christen (?)	RMVP	Ref. für Norwegen AP. Soll für Gegner spio- niert haben
Dr. Dietrich	RMVP	Reichspressechef.
Dodge, Magda	USA	Tochter des damaligen USA Botschafters
Prof. Dovivat	Uni Bln	Prof. für Zeitungswissenschaften und Lehrer von Dr. Böhmer
Fischer	RMVP	Stellvertreter von Fritzsche DP. Lebte nach dem Krieg in Hamburg

Name	Behörde	Tätigkeit
Fritzsche, Hans	RMVP	Leiter DP
Fröhlich	RMVP	Ref.USA AP
Fröhlich, W.	Rundfunk	Im Reichsrundfunk, Propaganda gegen England Nach dem Krieg von den Engländern gehängt
Hahn	OKW	Vertreter OKW Prop. in der Pressekonferenz Deutsche Presse. Korv. Kpt.
Hentschel	FA	Leiter VC Wirtschaft. Im Int. Lager von Spaniern schwer gefoltert.
Prinz v. Hessen	FA	Chef FA
v. Heydebereck	FA	Ref. VB. Kirchenfragen
Dr. Hilligard	FA	Ref. VC. Verb. Mann zum RWIM
Hussmann	FA	Ref. VA
Illgen	FA	Ref. VC. Ostasien.
Jacobson	FA	Leiter VA. Kmd. eines Zerstörers, gefallen.
Johanson, Edgar	FA	Angehöriger von Abt. IV. Reg. Rat, Dipl. Ing. Köln Riehler Str. 29
Joice	Rundfunk	S. a. Fröhlich. gebürtiger Brite.
Dr. Kiesinger	AA	Tätig im Seehaus am Wannensee Später Bundeskanzler
v. Kalkreuth Barbara Kittel	FA	In Verbindung zu Magda Dodge
v. Klitzing	FA	Ref. V und Verb. Mann zum RMVP Presseabteilung
Kömer	RLM	Staatssekretär und zuständig für FA
Kronprinz v. Pr.		
Dr. Kurzbach	FA	Leiter VA. Min. Rat im Bundeswirtsch. Min. Verstorben.
Lehousen	OKW	Oberst OKW Abwehr
Lemmer	RMVP	Gast bei AP, später Minister.
Lecrenier	RMVP	Journalist für schweizer Zeitung. Nach dem Krieg noch tätig in Bonn
Lewis Litzmann	RMVP	Sekretärin v. Dr. Bause. Tochter des Generals Brüder SS Führer, dann übergegangen zur SED
Lochner	RMVP	Vertreter von Associated Press AP
Louis Ferdinand		Sohn des Kronprinzen, liebt mit Magda Dodge
Menke	FA	Ref. VA, Specialist für Sprachen im Mittelmeer raum.
Dr. News	FA	Ref. für Kirchenfragen (?)
Gr. Moltke	OKW	Maj. in der Rechtsabteilung im OKW, Angehöriger des Kreisauer Kreises.
Müller Jacobi	FA	Stammpersonal FA.
Niemöller		Pastor und Initiator der Bekennende Kirche Immer dagegen, auch schon als I. Off. auf U-Boot im i. Weltkrieg.
Nolde	FA	Sekretärin vom Leiter FA, Nichte vom dama. ligen Reichspostminister

Name	Behörde	Tätigkeit
Oster	OKW	Oberst OKW Abwehr
Ott	RMVP	MinDirigent und Chef Verwaltung
Pieperbrock	OKW	Oberst OKW Abwehr
Plaass, Hartmuth	FA	Leiter VB. Nach dem 20 Juli hingerichtet wegen Geheimnis Verrat. Freikorpskämpfer und Teilnahme am Rathenau Mord.
Rau	FA	Leiter Rundfunkabhören
Regenberg	FA	Tätig bei Z. Lebte noch in den 70 er Jahren in Bonn
Remer	OKW	Major und Führer des Wachregiments am 20. Juli
Rentrop	RMVP	Referent im Inf. Büro von AP
Rentschler	FA	Leit. Ref. Frankreich. Reg. R. Später Bund. Wirtschaft. Ministerium. Verstorben
Rosenhan	FA	Nachfolger von Plaass VB
Seifert	FA	Leiter V
Semmler	RMVP	Pers. Referent Dr. Goebbels. Später Gesch. Führer Zement Industrie in Bonn.
Sommerfeld	OKW	Hptm/Maj. OKW Prop. Verb. Mann zu AP. Lebt in Bonn
Sündermann	RMVP	Stellvertreter v. Dr. Dietrich
Schaeffer	RMVP	Ref. für Italien AP
Schaefer	RMVP	Ref. für Japan. in den 70 er Jahren noch bei DPA (?) in Bonn
Schapper	FA	Stellv. Leiter FA
Schimpf, v.	RMVP	Ref. für USA AP. später in Hamburg Vertreter von New York Times.
Schimpf	FA	Leiter FA, wegen Affairer mit CSR Agentin Selbstmord
Schippert	RMVP	MinRat, Verw. AP. Jetzt Rechtsanwalt in Stuttgart.
Schmidt	AA	Gesandter AA, Sprecher vor der AP auch DP. (Nicht zu verwechseln mit dem Dolmetscher)
Schwarz v. Berg	RMVP	Journalist für "Das Reich" u. "Schwarzes Korps"
Stabenow	FA	Leiter versch. Referate. Verstorben
Stapenhorst(?)	FA	Stammpersonal
Stephan	RMVP	MinRat Presseabteilung. Später maßgebend bei der FDP in Westphalen (?)
Strobel	RMVP	Leiter der vom RMVP finanzierten Europapress
Strohm, Egon	Rundfunk	Sprecher in der England Propaganda. lebt in Süddeutschland. Vater war Brauereibesitzer
Thiele	FA	Ref, VA Spezialist für Sprachen



Name	Behörde	Tätigkeit
Thiele Fredersdorf	FA	Ref.VA .Lebt in Bonn
Totenhaupt	FA	Ref.VB.Innere Angelegenheiten.Kam an die Front.
Ullrich	FA	Leiter IV.Kptlt.
Dr.Voss	FA	Leiter Archiv,dann Verb.Mann zum AA und auch zu OKW (?)
v.Wedel	OKW	ChefOKW Propaganda ,Oberst.
Wiedemann	Reichs Kanzlei	Hptw.a.D.Ging unsorgsam mit "Braunen Blättern um .
Wulf	RMVP	Leiter Informationsbüro AP.Betreute Informatoren zum Ausland,u.a. Lemmer
Wutzdorf	FA	Stämppersonal,später Freg.Kpt und Chef der Marinewerft in Whaven.
Zählsdorf	FA RMVP	Ref.im Archiv Ref.für Spanien AP.In den 70 Jahren in Bonn,DPA (?)

Abgeschlossen
23.7.81

K. Klitzing

 (K.v.Klitzing) 23.7.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv